

Digitaler Schnitzler

Der Künstler Norbert Pfaffenbichler, 35, zeigt seine filigrane neue Arbeit „notes on film 01 else“ dieser Tage im Programm der Filmfestspiele in Venedig.

Als Regisseur abstrakter Clips, als Videokünstler und Medienkünstler Kurator ist der Oberösterreicher Norbert Pfaffenbichler in der Branche längst kein Unbekannter mehr. Seine jüngste Arbeit, „notes on film 01 else“, scheint ihn nun einen wesentlichen Schritt weiter zu bringen: Die Programmacher der nicht unmaßgeblichen Filmfestspiele in Venedig haben ihn (nebst zwei erfinderischen Kurzfilmen von Thomas Aigelsreiter und Auge Animated) als Österreichs Vertreter an den Lido geladen.

Pfaffenbichlers „notes on film“, übrigen Teil einer Werkserie, die unter dem Übertitel „notes“ etwa auch Installationen und CD-ROMs umfasst, bieten sechseinhalb Minuten lang eine Art synthetisches Seh-Spiel: Eine junge Darstellerin lässt sich von einer Reihe

von räumlich leicht versetzten Kameras anstarrten, öffnet und entzieht sich ihren. Pfaffenbichler selbst nennt das Verfahren des multiplizierten Blicks „super-voyeuristisch“. Der Ausgangspunkt der Arbeit, sagt er, „waren ein paar alte Filmschnipsel, Ausschnitte aus einer stummen Schnitzler-Verfilmung, aus ‚Fräulein Else‘ von 1928. Aber das waren eben nur ein paar Sekunden Film: zu kurz, um wirklich viel damit anzufangen. Also habe ich, in Zusammenarbeit mit dem innovativen Kameramann Martin Purz, versucht, das Bild des Mädchens in diesem Film zu rekonstruieren, um ihr Bild anschließend einem musikalischen Strukturprinzip zu unterwerfen.“

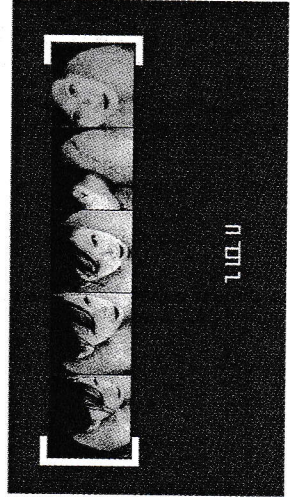
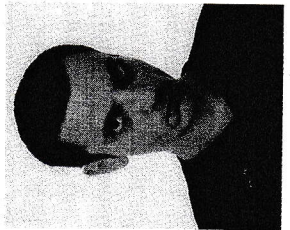
Von Schnitzler ist nicht viel mehr als das „else“ im Titel geblieben. Allerdings assoziiert man, was Licht und

Look betrifft, sofort die Filmhistorie der zwanziger Jahre. „notes on film 01 else“ ist streng, dennoch auch sinnliche Verdichtungsarbeit, Avantgarde-Kinogeschichte im digitalen Remix.

Das „01“ im Filmtitel scheint eine Fortsetzung fast schon zwingend nahe zu legen. Dass es „notes on film 02“ aber je geben wird, zieht Pfaffenbichler zumindest leise in Zweifel: „Das wäre schön. Ist aber eine Frage des Geldes. Und der Zeit: Im Moment arbeite ich an mehreren Ausstellungen, gemeinsam mit Lotte Schreiber etwa an einer Schau für das Grazer Museum der Wahrnehmung; außerdem kuratiere ich für das Künstlerhaus in Wien für

nächstes Jahr eine Schau zur abstrakten Gegenwarts Kunst. Und dann gibt es da ein weiteres Projekt, an dem ich beteiligt bin: die Verfilmung eines Tanzstücks namens ‚Mazy‘, eines Solos des Choreografen Willi Dorner. Das alles, fürchte ich, wird mich ziemlich in Anspruch nehmen.“

Stefan Grisse



Aktualisierte Else Norbert Pfaffenbichler (links) – und ein Standbild aus „notes on film 01 else“

„notes on film 01 else“ wird, als Teil eines Avantgarde-Filmpakets, ab 4.10. im Wiener Stadtkino zu sehen sein.